

Zusammenfassung der Master-Thesis von  
Magdalena Susanna Dorothea Guggenheim-Schneider

## **Übergriffe durch Patienten auf Schweizer Ärztinnen und Ärzte**

### **Eine Gegenüberstellung zweier Erhebungen bei Mitgliedern der SGIM/SGAM und bei Ärztinnen und Ärzten mit versicherungsmedizinischer Beratungstätigkeit**

Die Missachtung von Grenzen in der Arzt-Patient-Beziehung in Form von Übergriffen durch Patienten auf Ärzte findet in der Literatur wenig Beachtung. Das Thema verdient jedoch Aufmerksamkeit, denn die von Betroffenen beschriebenen Auswirkungen der Übergriffe sind vielfältig. Die Arbeit ging der Hypothese nach, dass insbesondere versicherungsmedizinisch tätige Ärzte, aufgrund der finanziellen Konsequenzen für den Patienten, vermehrt Übergriffen ausgesetzt sind.

Unabhängig voneinander wurden im Jahr 2005 zwei Befragungen zu erfolgten Übergriffen bei der Schweizer Ärzteschaft durchgeführt.

Im Mai 2005 wurden 2781 deutsch sprechende Mitglieder der SGIM und SGAM per E-Mail kontaktiert mit der Bitte, an der Internet-basierten, anonymen Befragung teilzunehmen. Der Fragebogen umfasste nebst Angaben zu Alter und Geschlecht Fragen bezüglich der Anzahl und Form von Übergriffen durch Patienten in den vergangenen 12 Monaten. Der Rücklauf betrug 24%.

Im Mai 2005 wurde 2303 in Versicherungsfragen beratenden Ärztinnen und Ärzten einmalig per Post ein Fragebogen mit einem Begleitschreiben zugestellt mit der Bitte, an der anonymen Umfrage teilzunehmen. Der Fragebogen umfasste nebst Angaben zur Fachrichtung und Geschlecht spezifische Fragen bezüglich verbaler und tätlicher Übergriffe durch Patienten auf Ärzte. Der Rücklauf betrug 30.8%.

Die Häufigkeit der Übergriffe liegt bei beiden Stichproben in der gleichen Grössenordnung: 42 – 52 % verbale Übergriffe und 0.8 – 4 % tätliche Übergriffe. Auch die Analyse der Subpopulation von Allgemeinmedizinern/Internisten in der SIM-Stichprobe zeigte diese Resultate. Unsere Hypothese, dass es in der versicherungsmedizinisch tätigen Subpopulation zu einer Häufung verbaler und tätlicher Übergriffe kommt, konnten wir nicht bestätigen. Der einzige signifikante Unterschied zeigte sich bei dem Verhältnis Frauen zu Männern innerhalb der jeweiligen Gruppen. Der Frauenanteil in der SIM-Population ist prozentual signifikant kleiner als der Frauenanteil in der SGIM-SGAM-Population.

Die Daten sind in verschiedener Hinsicht interessant. Eine detaillierte Analyse einer Stichprobe versicherungsmedizinisch tätiger Ärzte wurde unseres Wissens bisher noch nicht publiziert. Ausserdem liegen unseres Wissens in der Literatur bis anhin keine Schweizer Daten zu Übergriffen durch Patienten auf Ärzte vor. Die vorliegenden Daten zeigen, dass verbale und tätliche Übergriffe auf Ärzte bedauerlicherweise auch in der Schweiz zum ärztlichen Alltag gehören. Die internationalen Angaben der Häufigkeit von Übergriffen verbaler resp. tätlicher Natur variieren zwischen 42% - 83% resp. 2,7% - 51%. Im Vergleich hiermit bewegt sich die Häufigkeit verbaler und tätlicher Übergriffe in der Schweiz im unteren Bereich dieser Grössenordnungen, wobei die geringe Rücklaufquote ein grosser Unsicherheitsfaktor darstellt.